



Hans Pfitzner

18 ORCHESTERLIEDER

Hans Christoph Begemann, Nordwestdeutsche Philharmonie, Otto Tausk

CPO/JPC CD

(68')

Auf die Gesamtedition der Klavierlieder von Hans Pfitzner lässt CPO nun eine Auswahl seiner Orchesterlieder folgen. Eine „Terra incognita“, was unser heutiges Musikleben angeht. Weder zeigen die bedeutenden Liedersänger Lust, sich mit dieser Materie auseinanderzusetzen, noch nehmen die paar wenigen Dirigenten, die Pfitzner wohlgesonnen sind (Thielemann, Metzmaier), solche Werke in ihre Programme auf. Was unbegreiflich ist, denn es handelt sich in jeder Hinsicht um wertvolles Liedgut, und vor allem Pfitzners orchestral ungemein differenzierte Aura eines späten Abgesangs auf Klassik (Goethe) und Romantik (Eichendorff) klingt in manchen Liedern viel ehrlicher als der Jugendstil-Schnickschnack in vergleichbaren Orchestergesängen von Richard Strauss.

30 Orchesterlieder schrieb Pfitzner, worunter fünf originär und die anderen aus Klavierliedern entstanden sind. Gerade in der Übertragung des Klaviersatzes auf ein volles Orchester zeigt sich Pfitzners Meisterhand, und es ist, als gelangten die Stücke dadurch in eine neue, höhere Sphäre.

Entsprechend groß sind die Anforderungen an die Interpreten. Hans Christoph Begemann gebietet über einen sonoren, ausgeglichenen Bariton, der vor allem durch seine Legato-Kunst für sich einnimmt und dem sprachlichen Ausdruck ein hohes Maß an differenzierter Einfühlung beimisst. Das tut den großen Texten (Heine, Eichendorff, Goethe, C. F. Meyer) und auch der Musik gut. Der Sänger wird von der Nordwestdeutschen Philharmonie unter Otto Tausk mit besonderem Augenmerk für die zum Teil ungewohnten instrumentalen Klangvaleurs begleitet.

Werner Pfister

MUSIK ★★★★★

KLANG ★★★★★

STEREO 3/2011